

Geschäftsbericht 2014

	Seite
Auf einen Blick	2
Organe der Gesellschaft	3
Bericht des Aufsichtsrates	4
Lagebericht	5-17
Bilanz	18
Gewinn- und Verlustrechnung	19
Kapitalflussrechnung	20
Anhang	21-34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35/36

		31.12.2014 bzw. 2014	31.12.2013 bzw. 2013
Umsatzerlöse	Mio. €	150,9	152,8
Materialaufwand	Mio. €	68,5	67,2
Personalaufwand	Mio. €	33,0	30,2
Abschreibungen	Mio. €	10,6	10,2
Konzessionsabgabe	Mio. €	15,8	16,1
Zinsergebnis	Mio. €	-4,0	-1,9
Gewinnabführung	Mio. €	17,6	24,1
Investitionen	Mio. €	13,2	10,3
Anlagevermögen	Mio. €	98,4	96,5
Eigenkapital (gemäß HGB)	Mio. €	111,0	106,0
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemäß HGB)	Anzahl	421	423

Stromnetz-Strukturdaten

Stromkreislängen Kabel	km	4.174,50	4.168,80
Stromkreislängen Freileitung	km	38,80	39,00
Stromkreislängen gesamt	km	4.213,30	4.207,80
Installierte Leistung	MVA	1.527,35	1.495,53
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.488.688	1.577.402
Entnahmestellen	Anzahl	245.375	244.768
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	361.390 ¹⁾	372.234
Versorgte Fläche	km ²	106,01	105,95
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,66 ²⁾	145,66

Gasnetz-Strukturdaten

Gasleitungsnetzlängen	km	1.469,8	1.466,6
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.408.774	3.000.051
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.779	43.627
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	905 ³⁾	1.062

¹⁾ Stand: 30.06.2014 laut Zensus, Datenbasis des Vorjahres war die Volkszählung 1987

²⁾ Stand: 31.12.2013

³⁾ gemessen am 04.12.2014, 09:00-10:00 Uhr

Aufsichtsrat

Dietmar Spohn	Vorsitzender	Geschäftsführer
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende (seit 16.12.2014)	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn (seit 16.12.2014)		Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes (seit 16.12.2014)		Angestellter
Volker Goldstein (seit 16.12.2014)		Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier (seit 16.12.2014)		EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens (seit 16.12.2014)		selbstständiger Geo-Wissenschaftler
Marco Scala		Elektromeister
Uwe Schitteck		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dr. Ottilie Scholz		Oberbürgermeisterin
Dirk Schröder (seit 16.12.2014)		technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Bernd Wilmert		Geschäftsführer
Gesine Buhl (bis 15.12.2014)		Studentin
Martin Finz (bis 15.12.2014)		Dipl.-Ing.
Detlef Meklenburg (bis 15.12.2014)		Rentner
Ratsmitglied Gabriele Schuh (bis 15.12.2014)		Medizinische Fachangestellte
Uwe Vorberg (bis 15.12.2014)		Sozialwissenschaftler
Roland Witt (bis 15.12.2014)		Vorhandwerker

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Holger Rost

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, über die Geschäftsentwicklung und -lage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge unterrichtet worden. Anhand der Berichte und erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht, alle Maßnahmen, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ausführlich erörtert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die als Abschlussprüfer bestellte PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Von dem Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen. Nach eingehender Vorberatung im Aufsichtsratspräsidium empfiehlt er der Gesellschafterversammlung den Abschluss für das Geschäftsjahr 2014 festzustellen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Bochum, im Juni 2015

Aufsichtsrat der Stadtwerke Bochum Netz GmbH

Dietmar Spohn
Vorsitzender

Konzernzugehörigkeit

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH mit Sitz in Bochum ist eine 100 %-ige Tochter der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Diese gehört über das Mutterunternehmen Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV), Bochum, dem Konzern der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*), Bochum, an.

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau von Elektrizitäts- und Gasnetzen im Sinne der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie sonstiger Netze (z. B. der Ver- und Entsorgung und der Kommunikation), die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen und damit zusammenhängende Tätigkeiten. Die Gesellschaft betreibt eigene und/oder fremde Netze. Die Gesellschaft kann diese Tätigkeiten ganz oder teilweise selbst ausführen oder durch einen einzelnen Gesellschafter oder durch Dritte ausführen lassen, soweit gesetzlich zulässig.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach einem überraschend guten Start in das Jahr 2014 war die deutsche Konjunktur durch die ungünstige Entwicklung im Euro-Raum gleichermaßen rückläufig. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt als umfassender Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung hat sich nach ersten Schätzungen des Sachverständigenrates gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % erhöht (Vorjahr: 0,1 %). Im Jahr 2015 dürfte sich die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung fortsetzen; der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes von 1,0 %. Die Arbeitslosenquote betrug 6,7 % im Jahr 2014 (Vorjahr: 6,9 %). Die Verbraucherpreise stiegen um 1,0 % (Vorjahr: 1,5 %).

Rechtliches und wirtschaftliches Umfeld

Der Erfolg eines Strom- und Gasnetzbetreibers ist maßgeblich von der Entwicklung des energiewirtschaftlichen Umfeldes abhängig. Insbesondere die durch Gesetzgebung und Rechtsprechung geprägten regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflussen den Unternehmenserfolg nachhaltig. Zu den wichtigsten Gesetzen und Verordnungen zählen das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregulierungsverordnung (ARegV), die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV), das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Als Aufsichtsbehörde für das Bochumer Stromnetz fungiert die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und für das Bochumer Gasnetz die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen (LRegB NRW).

Mit dem Beschluss des Bundesrates im Juli 2014 ist das Gesetzgebungsverfahren zur grundlegenden Reform des EEG abgeschlossen worden. Am 01.08.2014 ist die EEG-Novelle in Kraft getreten. Zentrales Ziel ist die Sicherstellung der Bezahlbarkeit der Energiewende für die Bürger und die Wirtschaft. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien soll planbarer und berechenbarer werden. Zentrale Bestandteile des neuen EEG sind die Mengensteuerung durch Ausbaukorridore, die verpflichtende Direktvermarktung und der Wegfall des sogenannten Eigenstromprivilegs.

Die im EEG 2012 vorgegebenen Mindestziele werden im EEG 2014 durch Ausbaukorridore bis zu den Jahren 2025 und 2035 ersetzt. Hiermit sollen ein verlässlicher Wachstumspfad gewährleistet und gleichzeitig die Kosten des Ausbaus der erneuerbaren Energien begrenzt werden.

Mit der Einführung der verpflichtenden Direktvermarktung für Neuanlagen ist der schon im EEG 2012 optional enthaltene Ansatz als Regelfall festgesetzt worden. Die Förderung über das sogenannte Marktprämienmodell ist zukünftig daran geknüpft, dass die betroffenen Anlagen fernsteuerbar sind.

In der Vergangenheit waren Betreiber von EEG-Anlagen für selbst produzierten und für den Eigenverbrauch genutzten Strom von der Zahlung der EEG-Umlage befreit. Ab August 2014 ist nun die EEG-Umlage für selbstgenutzten Strom aus neuen EEG-Anlagen anteilig zu zahlen. Der Anteil beträgt anfangs 30 % der Umlage und steigt auf 40 % ab 2017. Ausgenommen von

der Zahlung der EEG-Umlage sind Kleinsterzeugungsanlagen. Ebenso ist Kraftwerkseigenverbrauch weitestgehend von der Zahlung der EEG-Umlage freigestellt.

Zur Umsetzung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende sind mit dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz und dem Bundesbedarfsplangesetz die Rahmenbedingungen für einen planvollen und beschleunigten Ausbau der Übertragungsnetze geschaffen worden. Für eine erfolgreiche Energiewende darf aber die Infrastruktur der Verteilernetze nicht außer Acht gelassen werden. Nach der Koalitionsvereinbarung zwischen CDU/CSU und SPD sind deshalb auch die Rahmenbedingungen für die Verteilernetze investitionsfreundlicher auszugestalten, damit Investitionen zeitnah refinanziert werden können. Zu diesem Zweck hatte die Bundesnetzagentur einen Evaluierungsbericht zur Anreizregulierung zu erstellen. Diesen hat sie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Anfang 2015 vorgelegt. Nach einer Auftaktveranstaltung im November 2013 fanden im Jahr 2014 weitere drei Workshops statt. In diesen Workshops wurden Ergebnisse aus dem Evaluierungsprozess und mögliche Handlungsoptionen vorgestellt und diskutiert. Der Evaluierungsbericht fasst auf knapp 500 Seiten diese Ergebnisse zusammen und schließt mit den Empfehlungen der Bundesnetzagentur zur Reformierung des Anreizregulierungssystems. Die Vorschläge der Bundesnetzagentur lassen sich dabei in zwei Blöcke einteilen. Zum einen stellt die Bundesnetzagentur vier grundlegende Modelle einer Regulierungssystematik vor, zum anderen werden modellunabhängige Vorschläge zur Anpassung des Regulierungssystems gemacht. Die Ergebnisse des Evaluierungsberichts werden intensiv im ersten Quartal 2015 innerhalb der Branche zwischen den Unternehmen, den Verbänden, den Regulierungsbehörden und der Politik diskutiert. Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) hat in diesem Zusammenhang ein Positionspapier veröffentlicht, das nahezu identisch die Forderungen der Bundesnetzagentur übernommen hat und darüber hinaus teilweise die Vorschläge der Bundesnetzagentur zu Lasten der Energieversorger verschärft hat. Die Novelle der Anreizregulierungsverordnung soll im Juni 2015 vom Bundeskabinett verabschiedet werden.

Als wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Energiewende wird von politischer Seite der Einsatz intelligenter Messsysteme, sogenannter Smart Meter, gesehen. Zur besseren Marktintegration der erneuerbaren Energien müssen stets ausreichend Kapazitäten und Flexibilitäten bereitgehalten werden. Für den ständigen Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch ist ein intelligentes Netz Voraussetzung, in dem die Gewährleistung von Kommunikation eine Aufgabe von höchster Priorität darstellt. Darüber hinaus bieten Smart Meter auch dem Verbraucher zusätzlichen Nutzen, der so besser über seinen Energieverbrauch informiert wird. Das im Februar 2015 vom BMWi veröffentlichte Eckpunktepapier für

das Verordnungspaket „Intelligente Netze“ soll die Basis für den Entwurf eines entsprechenden Verordnungspaketes sein, mit dem sich das Bundeskabinett noch vor der Sommerpause 2015 befassen will. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen die geplanten Regeln zur Finanzierung der Einführung intelligenter Messsysteme haben, ist zurzeit noch nicht absehbar.

Das Jahr 2014 ist aufgrund der in der GasNEV festgelegten Mittelwertbildung bei den Bilanzpositionen bereits von hoher Bedeutung für die im Jahr 2016 anstehende Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Gas. Wie die Kostenprüfung letztendlich durchgeführt wird und was die Prüfungsschwerpunkte sind, ist noch nicht von den Regulierungsbehörden entschieden worden. Einzig der Verzicht auf die in den letzten Jahren immer wieder diskutierte Einführung der Prozesskostenrechnung in der 3. Regulierungsperiode ist durch die BNetzA erklärt worden.

Geschäftsentwicklung

Für die zweite Regulierungsperiode Gas von 2013 bis 2017 bzw. Strom 2014 bis 2018 liegen mittlerweile die Bescheide der LRegB NRW bzw. BNetzA vor. Auf Grundlage der Bescheide ist davon auszugehen, dass sich die Erlösobergrenzen sowohl im Gas- als auch im Strombereich leicht rückläufig entwickeln werden, sofern es zu keinem starken Anstieg der vorgelagerten Netzkosten kommt.

Angaben gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH erstellt gemäß § 6b Absatz 3 Satz 6 EnWG für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors Tätigkeitsabschlüsse.

Es bestehen verschiedene Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH und der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, die in Dienstleistungsverträgen beschrieben sind. Auf der einen Seite nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH Dienstleistungen in Form von kaufmännischen und allgemeinen Verwaltungsaufgaben von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH in Anspruch und ist auf der anderen Seite Dienstleister für die Betriebsführung des Wassernetzes und für eine Vielzahl gewerblicher Aufgaben für die Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH stellt aber auch Dienstleistungen für die Stadtwerke Bochum GmbH zur Verfügung, wie die Betriebsführung und Angebotserstellung der Öffentlichen Beleuchtung der Stadt Bochum, Telekommunikationsservice und Gebäudemanagement.

Investitionen

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat 13,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände investiert, gegenüber 10,1 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen in Gemeinsame Anlagen beinhalten zu einem großen Teil die Erneuerung und den Ausbau der Verbundleitstelle Strom und Gas. In der Sparte Stromversorgung wurde im Wesentlichen in Leitungen und Umspannwerke und in der Gasversorgung in Leitungsnetze und Anlagen unterschiedlicher Druckstufen investiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände:

	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung in %
Gemeinsame Anlagen	3,2	1,6	100,0
Elektrizitätsverteilung	6,7	5,9	13,6
Gasverteilung	3,2	2,6	23,1
Gesamt	13,1	10,1	29,7

Mengenentwicklung

Die Gradtagszahl, die in der Energiewirtschaft zur Beurteilung des Raumwärmebedarfs herangezogen wird, lag mit 2.831,4 um -21,1 % unter der des Vorjahres. Die Temperaturen im Jahr 2014 waren demnach gegenüber 2013 durchschnittlich höher.

	2014 MWh	2013 MWh	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	1.488.688	1.577.402	-5,6
Gasverteilung	2.408.774	3.000.051	-19,7

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind um 1,9 Mio. € auf 150,9 Mio. € gesunken und beinhalten die Strom- und Gasnetzentgelterlöse, die Erlöse aus der dezentralen Einspeisung (EEG und KWK), die verschiedenen energiewirtschaftlichen Umlagen sowie andere Leistungen, im Wesentlichen Dienstleistungserlöse gegenüber der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Die Umsatzerlöse aus der Gasverteilung sinken hauptsächlich durch die witterungsbedingt niedrigeren Absatzmengen. Gegenläufig steigen die Umsatzerlöse aus der Elektrizitätsverteilung hauptsächlich aufgrund der gestiegenen vorgelagerten Netznutzungsentgelte, der erstmaligen Auflösung des Regulierungskontos aus der

1. Regulierungsperiode und den gestiegenen Erlösen aus der Mehr- und Minder-mengenabrechnung.

	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränderung in %
Elektrizitätsverteilung	93,9	89,1	5,4
Gasverteilung	30,1	36,0	-16,4
Andere	26,9	27,7	-2,9
Gesamt	150,9	152,8	-1,2

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist um 1,3 Mio. € auf 68,5 Mio. € gestiegen. Im Wesentlichen beruht dieser Anstieg auf höheren Einspeisungen dezentraler Erzeugungsanlagen, gestiegenen Aufwendungen aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung und gestiegenen Aufwendungen für den vorgelagerten Netzbetreiber. Gegenläufig sinkt die § 19 StromNEV-Umlage und der Fremdleistungsaufwand für die Bewirtschaftung der einzelnen Netze.

Personalaufwand

Der durchschnittliche Personalbestand in 2014 sank um 2 auf 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalaufwendungen stiegen jedoch um 2,9 Mio. € auf 33,0 Mio. € an. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus Tarifierhöhungen im Tarifvertrag für Versorgung und Verkehr (TV-V) und aus der Veränderung von Rückstellungszuführungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgrund des mengenbedingten Rückgangs der Konzessionsabgaben, des geringeren Versicherungsaufwandes und der niedrigeren Rechts- und Beratungskosten sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,9 Mio. € auf 26,8 Mio. €.

Ergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2014 17,9 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr um 8,0 Mio. € gesunken. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein - aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die Muttergesellschaft - abzuführender Gewinn von 17,6 Mio. €.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Bilanzsumme beträgt 133,3 Mio. € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Mio. € gesunken.

Auf der Aktivseite beträgt das langfristig gebundene Vermögen 73,8 % der Bilanzsumme. Dem stehen auf der Passivseite langfristig verfügbare Mittel von 97,0 % gegenüber; das langfristig gebundene Vermögen ist demnach vollständig langfristig finanziert.

Die Gesamtkapitalrendite im Jahr 2014 beträgt 16,2 %, nach 20,3 % im Vorjahr.

Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow von 17,7 Mio. € diente zur Finanzierung der Investitionen sowie der Gewinnabführung. Die verbleibende Finanzierungslücke wurde durch eine Eigenkapitalzuführung der Gesellschafterin von 5,0 Mio. € gedeckt. Der Finanzmittelfonds, der ausschließlich aus dem Kassenbestand besteht, blieb nahezu unverändert. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die geordnete wirtschaftliche Lage der Gesellschaft besteht auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes unverändert fort.

Strukturdaten

Stromnetz	31.12.2014	31.12.2013
	bzw.	bzw.
	2014	2013

Stromkreislängen			
Kabel	km	4.174,50	4.168,80
Freileitung	km	38,80	39,00
	km	4.213,30	4.207,80
Installierte Leistung	MVA	1.527,35	1.495,53
Entnommene Jahresarbeit	MWh	1.488.688	1.577.402
Entnahmestellen	Anzahl	245.375	244.768
Einwohner im Netzgebiet	Anzahl	361.390 ¹⁾	372.234
Versorgte Fläche	km ²	106,01	105,95
Geografische Fläche des Netzgebietes	km ²	145,66 ²⁾	145,66

Gasnetz	31.12.2014	31.12.2013
	bzw.	bzw.
	2014	2013

Gasnetzlängen	km	1.469,8	1.466,6
Entnommene Jahresarbeit	MWh	2.408.774	3.000.051
Ausspeisepunkte	Anzahl	43.779	43.627
zeitgleiche Jahreshöchstlast aller Entnahmen	MW	905 ³⁾	1.062

¹⁾ Stand: 30.06.2014 laut Zensus, Datenbasis des Vorjahres war die Volkszählung 1987

²⁾ Stand 31.12.2013

³⁾ gemessen am 04.12.2014, 09:00-10:00 Uhr

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergaben sich nicht.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns vielfältigen Risiken ausgesetzt. Die Früherkennung, Bewertung und Begrenzung dieser Risiken ist die Basis für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges.

Entsprechend den gesetzlichen – insbesondere dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) – und den konzernweiten Vorgaben hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH geeignete Maßnahmen getroffen, um Entwicklungen früh erkennen zu können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Diese Maßnahmen umfassen ein aktives Risikomanagement bestehend aus einer Vielzahl von Elementen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind. Darunter fallen alle systematischen Aktivitäten, die der Risikoidentifikation, -erfassung, -bewertung und -steuerung dienen. Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist unmittelbar und vollumfänglich in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH eingebunden. Das Risikomanagement wird als Instrument der strategischen Unternehmensführung eingesetzt und stellt sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig über die Risikosituation angemessen informiert wird, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH verfolgt eine Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den Unternehmens- und Konzernzielen orientiert. Durch die Umsetzung der konzernweiten Risikomanagementvorgaben wird ein einheitlicher und standardisierter Überwachungsprozess gewährleistet.

Die Prüfung auf Angemessenheit und Funktionstüchtigkeit sowie gegebenenfalls die Optimierung des Systems erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement der Stadtwerke Bochum Holding GmbH.

Aktuelle Risikosituation

Die Risiken der Stadtwerke Bochum Netz GmbH sind in bedeutendem Maße durch äußere Einflüsse bestimmt. So stellt die Regulierung der Netzentgelte ein wesentliches und schwer quantifizierbares Risiko dar, da bestimmte Kostenpositionen durch die Regulierungsbehörde nicht anerkannt werden.

Darüber hinaus unterliegen insbesondere die Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie des technischen Regelwerks grundsätzlich einer erhöhten Beobachtung, um die möglichen Auswirkungen und gegebenenfalls Risiken zeitnah zu erfassen und darauf zu reagieren. Hierbei lag der Schwerpunkt im vergangenen Jahr bei der Beobachtung und Begleitung des Evaluierungsprozesses, an dessen Ende im Sommer 2015 eine Novellierung der Anreizregulierungsverordnung erwartet wird.

Den sich hieraus ergebenden Konsequenzen begegnet die Netzgesellschaft mit einem konsequenten Kostenmanagement, einer umfassenden Prozessoptimierung und einem strategischen Regulierungsmanagement.

Störungen der technologisch komplexen und sensiblen Netze sowie sonstigen Anlagen können zu Versorgungsengpässen und negativen Ertragskonsequenzen führen. Dank kontinuierlicher Kontrollen der Betriebsmittelzustände in allen Bereichen der Netzgesellschaft – Strom, Gas, Wasser, externes Gebäudemanagement – werden potentielle Betriebsrisiken aufgezeigt und Maßnahmen zur Minimierung solcher Risiken getroffen. Die Versorgungszuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch gezielte Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaktivitäten sowie durch den Ausbau der Netze gewährleistet. Darüber hinaus unterzieht sich die Netzgesellschaft regelmäßigen Technischen Sicherheitsmanagement-Prüfungen (TSM), die von unabhängigen Gutachtern durchgeführt werden. In den Unternehmenszielen der Stadtwerke Bochum Netz GmbH ist die jährliche interne Prüfung des TSM verankert und bei Zutreffen und Einhalten des entsprechenden Regelwerks wird dies von den Abteilungsleitern jährlich bescheinigt.

Die Überprüfung der Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation fanden zuletzt im Juni 2012 für den allgemeinen organisatorischen Teil, das Gas- und Stromnetz und das Wassernetz statt. Alle Prüfungen wurden bestanden. Damit wird dokumentiert, dass die Anforderungen der Umsetzung der Technischen Regeln VDE-AR-N 4001, G1000 und W1000 eingehalten werden.

Eine weitere Maßnahme zur Risikominimierung stellt die regelmäßige Weiterbildung, Schulung und Qualifikation der Mitarbeiter dar.

Etwaigen Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Systemen und Mitarbeitern sowie infolge externer Ereignisse, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtbeurteilung und Ausblick

Nach Einschätzung der Geschäftsführung bestanden im Berichtsjahr keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdet hätten. Aus heutiger Sicht sind auch für die absehbare Zukunft Risiken dieser Art nicht erkennbar. Durch organisatorische Maßnahmen und systematische Aktivitäten sowie durch die Einbindung in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Bochum Holding GmbH wird sichergestellt, dass derartige Risiken in der Zukunft frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stetiger Wandel der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie ein sich veränderndes Anspruchsdenken, auch im engen Markt der Fach- und Führungskräfte, machen es umso wichtiger, die Attraktivität als leistungsstarker und erfolgreicher Arbeitgeber zu erhalten und auszubauen. Dazu bedient sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Rahmen von Dienstleistungsverträgen der personalwirtschaftlichen Erfahrung und Ressourcen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH. Neben der jahrzehntelangen Expertise bei Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie bei Maßnahmen zur Gesundheitsförderung kommen hierbei auch die zielgerichtete Gewinnung, Bindung sowie fortlaufende Entwicklung der Fach- und Führungskräfte zum Tragen.

Zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist es in einem an Komplexität gewinnenden Arbeitsumfeld unabdingbar, mit strukturellen Veränderungen und Gewohnheitsbrüchen aufgeschlossen und aktiv umzugehen, um die Gesellschaft langfristig erfolgreich zu positionieren. Diese Herausforderungen nimmt die Stadtwerke Bochum Netz GmbH durch das Angebot und die Organisation von bedarfsgerechten Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch eine strukturierte Nachfolgeplanung an. Dabei investierte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH im Jahr 2014 auf kontinuierlich hohem

Niveau in die Entwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um den nachhaltigen Erfolg zu sichern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Mit zehn meldepflichtigen Unfällen bewegt sich die Stadtwerke Bochum Netz GmbH sowohl bezogen auf die Unfallhäufigkeit als auch hinsichtlich der Schwere der erlittenen Verletzungen auf einem weiterhin niedrigen Niveau. Durch den traditionell hohen Stellenwert der Arbeitssicherheit mit den einhergehenden Ansprüchen an Ausstattung und Vorsorge sowie ein aktives, facettenreiches und gleichsam systematisches Gesundheitsmanagement wurde dafür ein erfolgreicher Grundstein gelegt.

Schwerbehindertenquote

Zum 31.12.2014 beschäftigte die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 34 schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und übertrifft damit die gesetzlich verankerte Quote. Durch die anspruchsgerechte Einrichtung und Ausstattung der einzelnen Arbeitsplätze unterstützt das Unternehmen die Sicherung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit und trägt so seiner Verantwortung aktiv Rechnung.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Stadtwerke Bochum Netz GmbH hat die ihr von der Stadt Bochum im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragene öffentliche Zwecksetzung nachhaltig erfüllt.

Durch die wirtschaftliche und strategische Ausrichtung des Unternehmens ist die Versorgungssicherheit und -zuverlässigkeit langfristig gewährleistet und die wirtschaftliche und ökologische Energieversorgung sichergestellt, in den Grenzen und auf dem Niveau, welche durch die Erlösregulierung gesetzt werden.

Prognosebericht

Für das Jahr 2015 hat die Stadtwerke Bochum Netz GmbH 21,7 Mio. € Investitionen in Sachanlagen geplant. Als große Maßnahmen sind die Umbauten in den Umspannwerken Essener Straße, Katharinastraße und Berthastraße zu nennen.

Das Jahr 2015 ist das Basisjahr für die im darauf folgenden Jahr stattfindende Kostenprüfung im Bereich Gas. Entsprechende vorbereitende Maßnahmen werden deshalb ein Schwerpunkt im kommenden Geschäftsjahr sein.

Aufbauend auf dem im Januar 2015 vorgelegten Evaluierungsbericht und dem im März 2015 vorgestellten Eckpunktepapier des Bundeswirtschaftsministeriums wird eine Novelle der Anreizregulierungsverordnung erarbeitet. Die Verabschiedung der Novelle wird für den Sommer 2015 erwartet. Die veröffentlichten Vorschläge lassen eine deutliche Verschlechterung der zukünftigen Rahmenbedingungen erahnen, eine Abschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen ist zurzeit aber noch nicht möglich.

Für 2015 erwartet die Stadtwerke Bochum Netz GmbH vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen ein schlechteres Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

AKTIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.377	747
II. Sachanlagen		96.202	94.785
III. Finanzanlagen		799	927
		<u>98.378</u>	<u>96.459</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	7.866	6.795
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	27.011	32.727
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	12	8
		<u>34.889</u>	<u>39.530</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		68	0
		<u>133.335</u>	<u>135.989</u>

PASSIVA

	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	10.000	10.000
II. Kapitalrücklage	(6)	101.041	96.041
		<u>111.041</u>	<u>106.041</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse		3.568	4.580
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	(7)	14.792	14.280
D. Verbindlichkeiten	(8)	3.934	11.088
		<u>133.335</u>	<u>135.989</u>

	Anhang	2014 T€	2013 T€
1. Umsatzerlöse	(9)	150.919	152.823
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		961	1.834
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.937	1.728
4. Gesamtleistung		153.817	156.385
5. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	6.928	6.692
6. Materialaufwand	(11)	-68.500	-67.151
7. Personalaufwand	(12)	-33.043	-30.189
8. Abschreibungen		-10.610	-10.197
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-26.758	-27.692
10. Ergebnis aus Finanzanlagen	(14)	5	-8
11. Zinsergebnis	(15)	-3.968	-1.931
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.871	25.909
13. Steuern	(16)	-290	-1.797
14. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		-17.581	-24.112
15. Jahresüberschuss		0	0

	2014 T€	2013 T€
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	17.581	24.112
Abschreibungen Anlagevermögen	10.678	10.197
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	112	80
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-2.432	-2.508
Cashflow	25.939	31.881
Veränderung der kurzfristigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	-8.246	1.536
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.693	33.417
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	347	1.454
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-13.104	-10.134
Einzahlungen aus Abgängen und Tilgungen von Finanzanlagen	170	245
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-122	-159
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.709	-8.594
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	5.000	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen/ empfangene Ertragszuschüsse	1.932	1.758
Auszahlung an Unternehmenseigner	-11.912	-26.582
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.980	-24.824
Veränderung des Finanzmittelfonds	4	-1

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Kapitalflussrechnung nach Deutschem Rechnungslegungs Standard 2 (DRS 2)

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, werden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Mit der Stadtwerke Bochum Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich darauf entfallender erhaltener Zuschüsse. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie zurechenbare Material- und Lohngemeinkosten. Die für die Erstellung von Hausanschlüssen und Netzleitungen empfangenen Baukostenzuschüsse und Beiträge für Hausanschlusskosten, die seit dem Geschäftsjahr 2003 nicht mehr als Ertragszuschuss behandelt werden, sind als Sonderposten für Investitionszuschüsse auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen entweder linear oder degressiv mit späterem Übergang auf die lineare Abschreibungsmethode, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben.

Die Sonstigen Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter werden ab 2014 mit ihrem Barwert bewertet.

Die Abzinsung erfolgt mit einem marktüblichen Zinssatz (Durchschnittsrendite einer Bundesanleihe) entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt mit fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Unfertige Leistungen werden entsprechend den selbst erstellten Anlagen bewertet, jedoch ohne anteilige Aufwendungen für Planung und Bauüberwachung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten unter Berücksichtigung von Wertminderungen in begründeten Einzelfällen angesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Vorjahren werden weiterhin mit 5,0 % des Ursprungswertes aufgelöst.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

Das Mutterunternehmen Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat sich vertraglich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, die Erfüllung der den Rückstellungen zugrundeliegenden Verpflichtungen entgeltlich zu übernehmen und sie von solchen etwaigen Verpflichtungen freizustellen, so dass die Gesellschaft hinsichtlich der Rückstellungen nicht selbst passivierungspflichtig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahre 2014 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

(2) Vorräte

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.437	3.363
Unfertige Leistungen	4.393	3.432
Geleistete Anzahlungen	36	0
Gesamt	7.866	6.795

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.186	4.089
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.103	27.184
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(14.780)</i>	<i>(16.307)</i>
<i>davon Forderungen gegen Gesellschafter</i>	<i>(4.483)</i>	<i>(14.708)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	5.722	1.454
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>(79)</i>	<i>(163)</i>
Gesamt	27.011	32.727

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Aufgrund einer Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Muttergesellschaft Stadtwerke Bochum Holding GmbH weist die Gesellschaft zum Bilanzstichtag nur geringe Bankguthaben (7 T€) sowie Kassenbestände (5 T€) aus. Der Verrechnungsbestand aus dem Cash-Pooling zum 31.12.2014 wird bei den Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen ausgewiesen (20.818 T€).

(5) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 10.000 T€ ist vollständig erbracht.

(6) Kapitalrücklage

Die Stadtwerke Bochum Holding GmbH hat im Geschäftsjahr 2014 5,0 Mio. € in die Kapitalrücklage eingezahlt.

(7) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für die von den Kunden vereinnahmten Hausanschlusskostenbeiträge und Baukostenzuschüsse gebildet. Der Posten wird entsprechend der Nutzungsdauern der korrespondierenden Anlagegüter aufgelöst.

(8) Verbindlichkeiten

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.270	10.559
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	335	134
<i>davon aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>(335)</i>	<i>(133)</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	329	395
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(329)</i>	<i>(343)</i>
Gesamt	3.934	11.088

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Grundbesitz einschließlich seiner Bestandteile und Zubehör ist gemeinsam mit dem Grundbesitz der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH mit Grundschulden belastet, die zur Besicherung von Darlehen der Muttergesellschaften in Höhe von 168.504 T€ (i. Vj. 114.324 T€) dienen. Mit einer Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis ist nicht zu rechnen, da gemäß den Mittelfristplanungen der Muttergesellschaften die Bedienung der Darlehen über den Cashflow der Gesellschaften sichergestellt ist.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

	2014 T€	2013 T€
Strom	93.918	89.091
Gas	30.095	35.993
Andere Leistungen	26.906	27.739
Gesamt	150.919	152.823

Die Umsatzerlöse der einzelnen Sparten betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Netznutzung Strom und Gas sowie Erlöse aus Nebengeschäften.

Die anderen Leistungen betreffen u.a. Erlöse aus Betriebsführungen.

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen enthält dieser Posten 2.570 T€ (i. Vj. 2.780 T€) aus der unterjährigen Auflösung von Rückstellungen, 1.420 T€ (i. Vj. 1.363 T€) aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, 767 T€ (i. Vj. 1.389 T€) Erträge aus Vermietung und Verpachtung sowie 673 T€ (i. Vj. 133 T€) Erträge aus Versicherungserstattungen.

(11) Materialaufwand

	2014 T€	2013 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-46.820	-44.821
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.680	-22.330
Gesamt	-68.500	-67.151

Der Posten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren beinhaltet Bezugsaufwand gegenüber der Stadtwerke Bochum GmbH.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind auch Dienstleistungen von der Stadtwerke Bochum Holding GmbH und der Stadtwerke Bochum GmbH enthalten.

(12) Personalaufwand

	2014 T€	2013 T€
Löhne und Gehälter	-24.998	-24.221
Soziale Abgaben	-4.804	-4.463
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.241	-1.505
Gesamt	-33.043	-30.189

Im Geschäftsjahr 2014 waren durchschnittlich 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 423) beschäftigt.

Die höheren Aufwendungen für Altersversorgung resultieren im Wesentlichen aus unterjährigen Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeit.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Konzessionsabgabe	-15.756	-16.106
Sonstige	-11.002	-11.586
Gesamt	-26.758	-27.692

In den sonstigen Aufwendungen sind Betriebsführungsentgelte sowie Aufwendungen für andere Dienstleistungen an die Stadtwerke Bochum Holding GmbH enthalten.

(14) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5	7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-15
Gesamt	5	-8

Der im Vorjahr unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesene Kapitalnachlass bei vorzeitiger Rückzahlung von Arbeitgeberdarlehen wird ab dem Geschäftsjahr 2014 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

(15) Zinsergebnis

	2014 T€	2013 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	64
<i>davon Erträge aus Abzinsung</i>	<i>(0)</i>	<i>(58)</i>
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>(15)</i>	<i>(5)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.983	-1.995
<i>davon Aufwendungen aus Aufzinsung</i>	<i>(-3.969)</i>	<i>(-1.970)</i>
Gesamt	-3.968	-1.931

(16) Steuern

	2014 T€	2013 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-1.507
<i>davon Konzernsteuerumlage</i>	<i>(0)</i>	<i>(-1.507)</i>
Sonstige Steuern	-290	-290
Gesamt	-290	-1.797

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Holger Rost

Aufsichtsrat

Dietmar Spohn	Vorsitzender	Geschäftsführer
Nicole Misterek	stellv. Vorsitzende (seit 16.12.2014)	Betriebsratsvorsitzende
Ratsmitglied Heinz-Dieter Fleskes	(Stellvertreter)	Oberstudiendirektor i. R.
Klaus Franz	(Stellvertreter)	Geschäftsführer
Andreas Bogdahn	(seit 16.12.2014)	Leiter Personalabrechnung
Wolfgang Cordes	(seit 16.12.2014)	Angestellter
Volker Goldstein	(seit 16.12.2014)	Kfz-Mechaniker
Ratsmitglied Christian Haardt		Landtagsabgeordneter und Rechtsanwalt
Ratsmitglied Horst Hohmeier	(seit 16.12.2014)	EDV-Techniker
Ratsmitglied Jens Lücking		juristischer Mitarbeiter
Lothar Mellinghaus		Betriebsschlosser
Ratsmitglied Dr. Peter Reinirkens	(seit 16.12.2014)	selbstständiger Geo-Wissenschaftler
Marco Scala		Elektromeister
Uwe Schitteck		stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dr. Ottilie Scholz		Oberbürgermeisterin
Dirk Schröder	(seit 16.12.2014)	technischer Angestellter
Ratsmitglied Ernst Steinbach		Geschäftsführer
Bernd Wilmert		Geschäftsführer
Gesine Buhl	(bis 15.12.2014)	Studentin
Martin Finz	(bis 15.12.2014)	Dipl.-Ing.
Detlef Meklenburg	(bis 15.12.2014)	Rentner
Ratsmitglied Gabriele Schuh	(bis 15.12.2014)	medizinische Fachangestellte
Uwe Vorberg	(bis 15.12.2014)	Sozialwissenschaftler
Roland Witt	(bis 15.12.2014)	Vorhandwerker

Bezüge

Die Bezüge des Geschäftsführers betrugen im Jahr 2014:

	fixe Bezüge T€	variable Bezüge T€	Sach- bezüge T€	insgesamt T€
Holger Rost	167	64	10	241

Für die Aufsichtsräte der Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum, der Tochtergesellschaften Stadtwerke Bochum GmbH sowie Stadtwerke Bochum Netz GmbH werden Aufsichtsratsvergütungen ausschließlich von der Stadtwerke Bochum Holding gezahlt.

Dabei erhalten Mitglieder der Aufsichtsräte für ihre Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung von 1.534,00 €. Vorsitzende erhalten das Doppelte, Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache. Neben dieser Aufwandsentschädigung wird ein Sitzungsgeld von 154,00 € pro Aufsichtsrats- oder Präsidiumssitzung gezahlt. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen der o.g. Gremien statt, so wird nur einmal Sitzungsgeld gezahlt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dietmar Spohn hat ebenso wie Bernd Wilmert auf seine Vergütung verzichtet.

An die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat waren am Bilanzstichtag Vorschüsse von insgesamt 19 T€ ausgereicht. Die Tilgung 2014 beträgt 5 T€.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 folgende Geschäfte größeren Umfangs gem. § 6b Abs. 2 EnWG getätigt:

	2014 T€	2013 T€
<u>Stadtwerke Bochum Holding GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	15.739	16.760
<i>Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	-6.546	-7.130
<i>Aufwendungen aus Einspeisevergütungen</i>	-1.461	-985
<u>Stadtwerke Bochum GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Netzentgelten</i>	92.460	100.834
<i>Erlöse aus Dienstleistungsverträgen (SLA)</i>	5.739	5.000
<i>Aufwendungen für Verlustenergie</i>	-2.264	0
<i>Aufwendungen aus Energiebezug</i>	-745	-1.296
<u>evu Zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH</u>		
<i>Aufwendungen aus Abrechnungsdienstleistungen</i>	-11.303	-11.369
<u>TMR - Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH</u>		
<i>Erlöse aus Vermietung von Leitungsnetzen</i>	1.175	1.175

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH, Bochum. Die Holding für Versorgung und Verkehr GmbH Bochum (HVV) mit Sitz in Bochum stellt als Mutterunternehmen der Stadtwerke Bochum Holding GmbH einen Teilkonzernabschluss auf, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Gleichzeitig stellt die Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH (*ewmr*) mit Sitz in Bochum als Mutterunternehmen der HVV einen befreienden Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, der ebenfalls beim Bundesanzeiger offengelegt wird.

Bochum, 31. März 2015

Rost

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchrestwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Stand
	01.01.2014				31.12.2014	01.01.2014				31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	8.830	937	4.984	0	4.783	8.083	398	4.984	0	3.497	1.286	747
2. Geleistete Anzahlungen	0	91	0	0	91	0	0	0	0	0	91	0
	8.830	1.028	4.984	0	4.874	8.083	398	4.984	0	3.497	1.377	747
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	53.851	561	1.086	+25	53.351	34.698	990	1.080	0	34.608	18.743	19.153
2. Technische Anlagen und Maschinen	513.085	6.181	9.757	+6.074	515.583	450.645	8.475	9.569	-18	449.533	66.050	62.440
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.821	512	927	+63	14.469	13.204	747	917	18	13.052	1.417	1.617
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.575	4.822	243	-6.162	9.992	0	0	0	0	0	9.992	11.575
	593.332	12.076	12.013	0	593.395	498.547	10.212	11.566	0	497.193	96.202	94.785
III. Finanzanlagen												
Sonstige Ausleihungen	927	122	182	0	867	0	68	0	0	68	799	927
	603.089	13.226	17.179	0	599.136	506.630	10.678	16.550	0	500.758	98.378	96.459

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Bochum Netz GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Duisburg, den 27. April 2015

PKF FASSETT SCHLAGE
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Franke
Wirtschaftsprüfer